

Textil-Exporte ziehen wieder an

Nach erheblichen Einbußen spürt die ostdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie Belebung – Stoffe sollen bald Strom erzeugen können

VON RAMONA NAGEL

Chemnitz. Die ostdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie erhält wieder mehr Aufträge aus dem In- und Ausland. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise habe der Branche erhebliche Einbußen beschert, sagte der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, Bertram Höfer, anlässlich der heute im thüringischen Tabarz stattfindenden Jahresmitgliederversammlung des Verbandes. „Unsere Unternehmen tun in dieser Situation das einzig Richtige: Sie setzen auf Klasse statt auf Masse.“

Nach wie vor ist die Situation der Firmen zweigeteilt. Während die Erzeugnisse der Textilhersteller vor allem im Ausland wieder stärker gefragt sind, sind die Mode- und Bekleidungsproduzenten derzeit nur verhalten optimistisch. Sie waren vom weltweiten Konjunkturbruch besonders betroffen. Etwa 42 Prozent des Produktionsvolumens der ostdeutschen Branche steuern technische Textilien, 30 Prozent Heimtextilien sowie 28 Prozent Mode und Bekleidung bei. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die ostdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie mit etwa 17.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von

1,75 Milliarden Euro und damit 190 Millionen Euro weniger als 2008. Die Branche ist geprägt von mittelständischen Unternehmen, die eng mit den Forschungsinstituten in Chemnitz, Dresden, Greiz, Reichenbach und Rudolstadt zusammenar-



Nicole Nickel, Leiterin des Projekts „Tex Solar“ und Andreas Neudeck, stellvertretender Bereichsleiter Forschung und Entwicklung, präsentieren im TITV Greiz den Prototyp einer flexiblen textilen Solarzelle.

beiten. So erkunden derzeit beim Projekt „Tex Solar“ das Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland (TTV) und das Thüringische Institut für Textil- und Kunststofforschung (TITK) in Rudolstadt ge-

meinsam mit der Universität Gießen die Funktionsgrundlagen von textilen Solarzellen. Ziel sind Textilien, die selbstständig Sonnenenergie in elektrischen Strom umwandeln können. „Solche Textilien wer-

den schon in zehn Jahren zum Alltag gehören und künftigen Generationen das Leben auf vielen Gebieten erleichtern“, sagte der geschäftsführende Direktor des TITV, Uwe Mähring. Gelingt es den Forschern,

die textilbasierten Solarzellen weiter zu optimieren, würden großflächige Anwendungen auf Zelten, textilen Bauten, Lkw-Planen, Sonnenschutztextilien oder auf Bekleidung schon bald Realität.

–Foto: TITV/CHRISTIAN FREUND